

# GALERIE NÄCHST ST. STEPHAN ROSEMARIE SCHWARZWÄLDER

MIAO YING 苗颖 TOUGH LOVE 坚强的爱

26. Januar – 2. März 2019

Die chinesische Künstlerin Miao Ying war bei uns erstmalig 2016 im LOGIN mit ihrer Installation *Chinternet How: A Love Story* zu sehen. Mit *Tough Love* bespielt sie nun die Haupträume der Galerie. Die vorwiegend im „Internet und ihrem Smartphone beheimatete“ Künstlerin zeigt neue Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Video, Installation und Skulptur.

Den Kern ihres neueren Werkkomplexes bildet das Stockholm-Syndrom, das Miao Ying gegenüber China entwickelt hat. Es entsteht über die Zeit, die sie ausschließlich und allein im chinesischen Internet verbringt, ein Trauma Bonding zum totalitären Regime. Um diesen Umstand zu bewältigen, hat sie durch Wahrnehmungsverzerrung zum Selbstschutz gegriffen, indem sie sich suggeriert, am Ende sei alles „strenge Liebe“ – grausam sein, um nett zu sein. Diese sentimental Empfindungen sind jedoch genaugenommen nicht Show. Seit Miao Ying befürchtet, dass ihre Zuneigung als Fake wahrgenommen wird, beginnt sie schließlich zu glauben, dass ihre positiven Gefühle genuin sind. Das Stockholm-Syndrom spiegelt sich in ihren jüngeren Arbeiten wie „*Chinternet Plus*“ wider, ein Auftragswerk für das New Museum, New York, und „*Hardcore Digital Detox*“, eine Kommission des M+ Museums, Hongkong. Da Miao Ying aus der ersten Generation stammt, die mit der „offenen Politik“ in China und im Internet aufgewachsen ist, reflektiert ihr Werk immer auch die Technologie unserer Zeit und des modernen China – mit einer guten Portion Humor.

Für die Arbeit „*Blind Spot*“ (2007) überprüfte sie drei Monate lang, täglich zehn Stunden, jedes Wort eines 1 869-seitigen Mandarinchinesisch-Wörterbuchs, um 2000 Suchbegriffe kenntlich zu machen, die in China durch google.cn zensuriert wurden. Eine Auswahl davon wird in unserer Ausstellung zum ersten Mal als Gemälde gezeigt.

Für das Centre for Chinese Contemporary Art (CFCCA), Manchester, UK, realisiert Miao Ying das neue Video „*Love's Labour's Lost*“, das bei uns erstmalig zu sehen ist. Der Titel entstammt einer frühen Komödie William Shakespeares („Verlorene Liebesmüh“), das Video dokumentiert, wie die Künstlerin Liebesschlösser stiehlt – in Paris, der Stadt der Liebe. Ursprünglich eine chinesische Erfindung breiteten sich die Liebesschlösser in der ganzen Welt aus, sobald Chinesen Individualreisen erlaubt waren (seit den 1990er-Jahren). Schlösser zu knacken ist wie das Benützen von VPN-Servern in China, und das Schlösser-Knacken zu lernen ist ähnlich langwierig wie die Arbeit an „*Blind Spot*“.

Zudem sind neue Skulpturen zu sehen, „*Love's Little Spank*“, fünf Holzinstrumente mit farbigen Seilen für eine strenge Kammer, und Donald Trumps Prototypen für die Mauer an der Grenze zu Mexico – als tragbare Paravents im asiatischen Stil. Eine doppelbödige Atmosphäre von Romantik macht sich innerhalb der Ausstellung breit.

Miao Ying wurde für die Ausstellung *Chinese Whispers. Neue Kunst aus der Sigg Collection*, die am 29. Januar 2019 im MAK Museum für angewandte Kunst eröffnet wird, mit einem neuen Werk für den Eingangsbereich beauftragt. Sie nimmt auch an der Panel-Diskussion (u.a. mit Ai Weiwei) teil, die um 18 Uhr vor der Ausstellungseröffnung stattfindet.

Miao Ying, geboren 1985 in Shanghai, lebt in New York und Shanghai. Sie erhielt ihren Bachelor an der China Academy of Fine Arts, Fachbereich New Media Arts, und ihren Master an der School of Art and Design, NYSCC der Alfred University, Alfred, New York, mit Schwerpunkt auf Electronic Integrated Arts. Ihre Arbeiten waren in China, Taiwan, Europa, den USA, im Internet und in der virtuellen Welt von Second Life zu sehen. Sie vertrat China 2015 auf der Biennale Venedig, 2018 nahm sie an der Gwangju Biennale, Korea, teil.

Jüngste und kommende Ausstellungen (Auswahl): New Museum, New York (G, 2019), MadIn Gallery, Shanghai (E, 2018), Art Night London, Hayward Gallery (E, 2018), Contemporary Art Museum Kumamoto, Japan (G, 2018), Surplus Space, Wuhan, China (G, 2018), The Photographer's Gallery, London (G, 2018), K11 Art Foundation in Kollaboration mit MoMA PS1, Shanghai und Hongkong (G, 2017), Kunstraum Niederösterreich, Wien (G, 2017)